

Jahr 800 (Grenze der CLA) gewählt, so dass der Katalogteil im 2. Abschnitt des Bandes, der das Rückgrat der Monographie darstellt, beginnend mit der ältesten datierten, allerdings problematischen Subscriptio (395, zu Ciceros *De lege agraria*) insgesamt mehr als 400 Jahre lateinische Hss.-Kultur umspannt. Er bietet eine Aufstellung sämtlicher Subscriptiones des genannten Zeitraums, geordnet alphabetisch zunächst nach Autoren, dann nach anonymen/pseudonymen Werken. Die jeweiligen Einträge führen (wenn bekannt) den Namen des (oder der) Subskribenten, die Datierung und die Lokalisierung der Subscriptio sowie deren Text und hsl. Überlieferung (meist mit einer Abbildung) und die dazu vorhandene Forschungsliteratur an. Zwei kleinere Abschnitte mit einer Liste der den Subscriptiones verwandten Adiurationes sowie einem Verzeichnis von unechten oder irrtümlich zugewiesenen Subscriptiones schließen diesen Teil des Bandes ab. Der vorangestellte Darstellungsteil, gleichsam die vorausgeschickte Auswertung des Katalogs, definiert zunächst den Forschungsgegenstand und skizziert den gegenwärtigen Kenntnisstand auf diesem Gebiet, ehe in einem weit gespannten Überblick über jene Orte, an denen in der Spätantike und im Früh-MA Texte korrigiert worden sind (Rom, Mailand, Ravenna, Verona, Konstantinopel, Bethlehem usw.), ein Panorama der frühma. Philologie und ihres Ringens um den besten Text entworfen wird. Erschlossen wird der Band, der zweifellos künftig als zentrale Anlaufstelle für alle einschlägigen Forschungsfragen zu diesem Thema gelten darf, durch ein Hss.- und Namenregister sowie eine Zeittafel mit einer chronologisch geordneten Liste der Subscriptiones. Ein Rätsel bleibt allerdings (wie häufig bei Publikationen dieses Verlags), warum dieses Buch, dessen Abbildungen sowohl hinsichtlich ihrer Größe als auch ihrer Qualität nicht immer das Höchstmaß an Benutzerfreundlichkeit erreichen, einen prohibitiven Preis hat, welcher seine Rezeption – formulieren wir es so – ganz sicher nicht fördern wird.

M. W.

The Annotated Book in the Early Middle Ages: Practices of Reading and Writing, ed. by Mariken TEEUWEN / Irene VAN RENSWOUDE (Utrecht Studies in Medieval Literacy 38) Turnhout 2017, Brepols, XII u. 783 S., Abb., ISBN 978-2-503-56948-2, EUR 140. – Der umfangreiche Tagungsband geht auf eine im Juni 2015 in Den Haag abgehaltene Konferenz mit 35 Vorträgen zurück; 26 davon liegen hier in verschriftlichter Form vor (ergänzt durch eine Einleitung der Hg., S. 1–9), und zwar in vier Sektionen gegliedert: In Section I: Scholars and Their Books: Practices and Methods of Annotating (fünf Beiträge) geht es, in überblicksartigen Versuchen (etwa Mariken TEEUWEN, *Voices from the Edge: Annotating Books in the Carolingian Period*, S. 13–36) oder in Studien zu Einzelhss. (so Giorgia VOCINO, *A Peregrinus's Vade Mecum: MS Bern 363 and the 'Circle of Sedulius Scottus'*, S. 87–123), um verschiedene Arten der Glossierung von Texten. Section II: Textual Scholarship by Means of Annotation, versammelt sieben Beiträge zum Thema philologischer oder textkritischer Annotationen in frühma. Hss. (beispielsweise zur frühen Priscian-Rezeption Franck CINATO, *The Earliest Anonymous Exposition of Priscian: Two Manuscripts and Their Glosses*, S. 199–236). In Section III: Private Study and Classroom Reading (sechs Beiträge) wird das Verhältnis von Marginalien zu